

Nachhaltigkeit-Prävention-BGM *Positionspapier*

Gemeinsames Verständnis der Teilnehmenden Personen* der Fachgruppe BGM der Offensive Mittelstand und des DNBGF-Labs „Planetare Gesundheit im Kontext Arbeitswelt“.

Nachhaltigkeitsaspekte in Prävention und Betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM)

1. Einleitung

Dieses Positionspapier betrachtet die ökonomischen, sozialen und ökologischen Potenziale von Prävention und eines ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Gesundheit hängt nicht nur von individuellen Faktoren wie Alter oder Lebensstil, sondern auch von der Intaktheit der menschengemachten und natürlichen Systeme unseres Planeten Erde ab. Der Klimawandel gefährdet in der Arbeitswelt die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten. Hierzu gehören z.B.:

Hitzeperioden, die Produktivitätsverluste zur Folge haben und insbesondere für vulnerable Gruppen belastend sind, wie z. B.:

- für Beschäftigte in Innenräumen heißt dies, dass in vielen Arbeitsstätten die in der technischen Regel für Arbeitsstätten ASR A3.5 genannten 26 °C überschritten werden. Es sind dann zwar noch lange keine klassischen „Hitzearbeitsplätze“, aber trotzdem wird es insbesondere Mitarbeiter*innen mit Vorerkrankungen gesundheitliche Probleme bereiten.
- für Beschäftigte, die im Freien arbeiten besteht ein erhöhtes Gesundheitsrisiko durch Hitze und **UV-Strahlung** (z.B. Landwirtschaft, Bauarbeiter).

Vektoren: Zunahme **übertragener Krankheiten** (z.B. Malaria, Dengue-Fieber, Borreliose)

Luftverschmutzung und **erhöhte Pollenbelastungen** können zur Verbreitung von Atemwegserkrankungen (Asthma, COPD) und Allergien führen.

Physische und **psychische Belastungen** mit direkten und indirekten Auswirkungen der Beschäftigten im Umgang mit der Klimakrise.

Extremwetterereignisse wie Sturm und Überflutungen sorgen für akute Risiken.

Die klimatischen Veränderungen und ihre Einwirkungen müssen in die Beurteilung der Arbeitsbedingungen einfließen. Das bedeutet, dass am Arbeitsplatz Bewertungsmaßstäbe angepasst und Schutzmaßnahmen bereitgestellt werden müssen.

Neben Anpassungsmaßnahmen sind auch präventive und nachhaltige Maßnahmen wichtig, wie z. B. im Umwelt- und Klimaschutz.

Nachhaltiges Handeln wird nicht nur aus gesundheitlichen Gründen immer wichtiger, sondern sichert auch unsere wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunftsfähigkeit. Damit geht eine Unternehmensverpflichtung für gesellschaftliche, soziale und ökologische Verantwortung einher.

Die Vereinten Nationen haben → **17 Nachhaltigkeitsziele** (SDGs – Sustainable Development Goals) definiert, die Orientierung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung bieten und von der Bundesregierung für die → **Agenda 2030** übernommen wurden. Die SDGs sind aufgrund ihrer ganzheitlichen Sichtweise und der breiten Akzeptanz und Nutzung auf globaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene eine sinnvolle und vergleichbare Basis für das Nachhaltigkeitsengagement verschiedener Akteur*innen, von Kommunen über Unternehmen und Institutionen bis hin zu Staaten.

Die Prävention und das Betriebliche Gesundheitsmanagement verfügen über viele Anschlussmöglichkeiten, die auf die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales einzahlen.

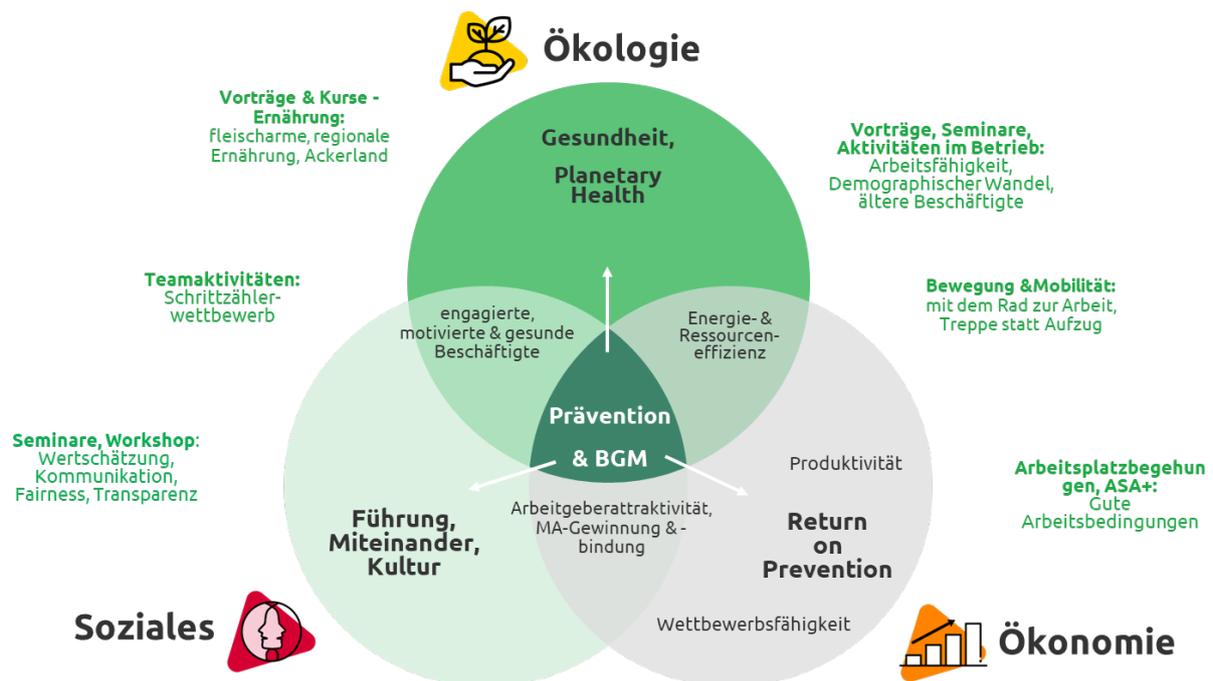


Abbildung 1: Prävention & BGM und Nachhaltigkeit - Beispiele für Anschlussfähigkeit, eigene Darstellung, 2024

2. Nachhaltigkeit, Prävention und BGM

Nachhaltigkeit vereinbart die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Prozessbegleitung und Maßnahmen im Rahmen eines ganzheitlichen BGMs und im Sinne der Prävention zahlen in unterschiedlicher Art und Weise auf die Dimensionen ein. Die Ziele sind Sicherheit, Wohlbefinden und Gesundheit bei der Arbeit durch verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen zu fördern. Werden diese Ziele verfolgt, ergeben sich Effekte, die gleichzeitig Co-Benefits für die Nachhaltigkeitsziele von Unternehmen bewirken.

Hierzu gehören im Bereich **Soziales** u.a. ein mitarbeiterorientierter Führungsstil, ein gutes soziales Miteinander und gegenseitige Unterstützung. **Ökologische** Potenziale eines BGMs finden sich z.B. durch Angebote im Ernährungsbereich (↪ **Planetary Health Diet**) und Angebote wie „mit dem Rad zur Arbeit“ oder Schrittzählerwettbewerbe.

Schließlich zahlt sich Prävention und BGM auch **ökonomisch** aus. Es wird nicht nur das Wohlbefinden, die Motivation, die Leistungsbereitschaft und das Engagement verbessert, sondern auch Innovation, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit gesichert. Studien haben belegt, dass qualitativ hochwertige Maßnahmen in Prävention und BGM einen positiven Return on Prävention generiert (↪ **iga Report 40**).

Darüber hinaus können Unternehmen ein ganzheitliches BGM als Baustein ihrer Berichtspflicht (↪ **Corporate Sustainability Reporting Directive - CSRD**) oder gegenüber ihren Stakeholdern nutzen, um das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen zu dokumentieren.

3. Klimaschutz und Klimaanpassung

Aus Sicht der Prävention und des BGMs betrachten wir zwei Varianten. Zum einen im Kontext des *Klimaschutzes* die Reduktion von CO₂-Emissionen. Im BGM sind Aktionen wie z.B. „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Treppe statt Aufzug“ mit direkten CO₂-Einsparungen verbunden, während Ernährungsinhalte zur fleischlosen oder fleischarmen Ernährung auch indirekte Effekte aufweisen.

Zum anderen verstehen wir unter Klimaanpassung in Prävention und BGM-Aktivitäten, die den Folgen des Klimawandels begegnen. Beispiele hierfür sind Beratungsinhalte zur Hitzeprävention am Arbeitsplatz und Sensibilisierungen der Beschäftigten für klimawandelbedingte Gesundheitsrisiken. Dabei werden auf verhältnispräventiver Ebene Maßnahmen zur Klimaanpassung (z.B. Verschattungen, Arbeitszeitflexibilisierung) umgesetzt und auf der Verhaltensebene werden die Beschäftigten für einen gesunden und umweltbewussten Umgang sensibilisiert.

4. Benachbarte Themen und Lotsenfunktion

Als Mitglieder der Fachgruppe BGM der OM und des DNBGF-Lab „Planetare Gesundheit im Kontext Arbeitswelt“ verstehen wir uns als Expert*innen für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit. Die beschriebenen Nachhaltigkeitseffekte im

Kontext Prävention und eines ganzheitlichen BGMs zahlen auf die Nachhaltigkeitsziele von Unternehmen ein.

Benachbarte unternehmensrelevante Nachhaltigkeitsthemen, wie z. B. das Wissen um faire Lieferketten liegen nicht in den Kernbereichen unserer Berater*innen. Dennoch wissen wir, was z. B. die Offensive Mittelstand und iga zu diesen Themen an Informationen, Checks, Tools und Kontakten bereitstellen. Hier übernehmen die Berater*innen eine **Lotsefunktion**.

5. Weiterführende Links

Die (systematische) Verzahnung von Prävention, BGM und Nachhaltigkeit wird zunehmend als wichtiger Ansatz betrachtet und von verschiedenen Institutionen und Sozialpartnern bearbeitet. Im Folgenden ist eine Zusammenstellung einiger wichtiger Perspektiven:

- ➔ Thematisch passende Angebote der Offensive Mittelstand:
 - ➔ **Check betrieblicher Umweltschutz**
 - ➔ **Check faire Lieferkette**
 - ➔ **Check Klimaanpassung**
- ➔ iga-Wegweiser: ➔ **BGM und Nachhaltigkeit**
- ➔ ➔ **Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG)**
- ➔ ➔ **Centre for Planetary Health Policy**

*Auflistung der teilnehmenden Personen:

- Katja Keller-Landvogt (IKK classic)
- Holger Scholz (Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik)
- Ines Rogge (mkk – meine krankenkasse)
- Oliver Hasselmann (Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung - BGF-Institut)
- Patricia Lück (AOK-Bundesverband)
- Lilly Leppmeier (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege)
- Astrid Böhme (IKK Brandenburg und Berlin)
- Ruth Kremser & Jannik Leidag (Institut für Arbeitsfähigkeit GmbH und GAW gGmbH)
- Daniel Langfermann (Stadt Dortmund)